



Inklusive

1/2019

Magazin der Lebenshilfe Westpfalz e.V.



Ehrenamt

Neue Bereichsleitung

Wohnen bei der Lebenshilfe



Liebe Leserinnen und Leser ...

die Gartenschau feierte 2018 ihr 10-jähriges und im neuen Jahr geht es bei vielen Institutionen, Vereinen und Personen mit einem „runden“ Jubiläum weiter. Bescheiden reihen wir uns ein, weil die Inklusive 10 Jahre alt wird, was uns mit Stolz erfüllt.

Ein wichtiger Bestandteil bei der Lebenshilfe Westpfalz ist der Bereich „Wohnen“. Damit und mit vielem, was dazugehört, beschäftigt sich die aktuelle Ausgabe mit Berichten aus den Wohnstätten und von Veranstaltungen, wie z.B. über neue Wohnprojekte, das Behindertentestament und der Vorstellung verschiedener Beratungsformen mit Aktionen des Betreuungsvereins und der Ausbildung zum Peer-Unterstützer.

Mit Benno Rehn gibt es eine neue Leitung für diesen Bereich, dem noch der Freizeitkomplex angeschlossen ist. Ein umfangreiches Feld, dem er sich voller Freude und mit viel Engagement widmen möchte.

Die Lebenshilfe Westpfalz bedankte sich außerdem bei Helfern, Ehrenamtlichen, Mitarbeitern, Sponsoren und Spendern.

Viel Vergnügen beim Lesen!

Barbara Stichler

Inhalt

- 3 Dank an Sponsoren & Helfer
- 4 Ehrenamtstag
- 5 Neujahrsempfang
- 6 Behindertentestament
- 7 Peer-Unterstützung
- 8 Beratungsstelle EUTB
- 10 WG Nordbahnhof
- 12 Bereichsleitung „Wohnen“
- 13 Neue Wohnprojekte
- 14 Familienfest in Zweibrücken
- 15 Kulturleben Kirchheimbolanden
- 16 Ernährung und Bewegung
- 18 Gartenaktion John Deere
- 19 Spenden für die Lebenshilfe

Impressum

Herausgeber
Lebenshilfe Westpfalz e.V.
Forellenstraße 2
67659 Kaiserslautern

Layout & Satz
blickgerecht GbR

Redaktion
Barbara Stichler, Präsidiumsmitglied
Barbara.Stichler@lebenshilfe-kl.de

Redaktionsschluss
15. April 2019



Lebenshilfe und iKL sagen Danke!

Herzlich empfangen von den „Süßen Frauen“, einer Theatergruppe des Blaumeier-Ateliers Bremen, waren Unterstützer der Gartenschau Kaiserslautern zu einem „Dankeschön-Abend“ in den Festsaal am Brauhaus an der Gartenschau eingeladen.

Dr. Klaus Weichel, Oberbürgermeister der Stadt Kaiserslautern und Aufsichtsratsvorsitzender der iKL (Gemeinnützige Integrationsgesellschaft Kaiserslautern), begrüßte die Anwesenden und gab einen kurzen Überblick über die Entwicklung der Gartenschau von der Landesgartenschau bis hin zum heutigen Familienpark und Integrationsbetrieb. Sozialkomponente, Eventkomponente und Arbeitskomponente sowie die gute Zusammenarbeit von Lebenshilfe und Stadt Kaiserslautern ermöglichen diese kulturelle Einrichtung.

Dr. Rainer Schmiedel, Vorstandsvorsitzender der Lebenshilfe Westpfalz und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der iKL, informierte über das Programm des Abends und referierte zum Motto der Veranstaltung „Das WIR gewinnt“, ausgehend von unserer Leistungsgesellschaft, die das Glück zu vergessen scheint. Die wichtigen Themen der Lebenshilfe sind Starksein, Selbstbestimmung und Achtsamkeit bezüglich des Umgangs mit Menschen mit Behinderung.

Dipl.-Ing. Richard Mastenbroek, Geschäftsführer der SWK (Stadtwerke Kaiserslautern), dem Hauptsponsor der Gartenschau Kaiserslautern, betonte die soziale Verantwortung, die vor allem durch die SWK-Card unterstrichen wird. Musikalisch und mit viel Humor gepaart unterhielten das DUO KEVINSKY und Auftritte der „Süßen Frauen“ die Gäste.

Hilfe ideeller und finanzieller Art der vielen Sponsoren, Unterstützer und Helfer bringen für die Gesellschaft gemeinsam Gutes auf den Weg. Dafür fand dieses Fest des Dankes statt.

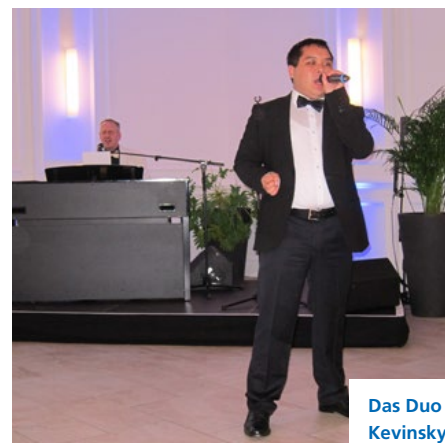
Barbara Stichler



Die „Süßen Frauen“



Das Motto des Abends



Das Duo Kevinsky

Zu einem Danke-Fest waren alle eingeladen, die der Gartenschau helfen.

Man kann helfen mit Spenden, mit Arbeit und mit Engagement.

Es war ein schöner Abend mit Musik und lustigen Auftritten von Gruppen mit behinderten Menschen.

Ein Sänger und ein Klavierspieler haben Stimmung gemacht. Die „Süßen Frauen“ haben mit den Gästen Spaß gemacht.

Es gab gutes Essen und alle haben sich miteinander gefreut, dass sie der Gartenschau helfen können.

Es war ein schöner Abend.



Ehrenamt –
eine tolle Sache.

Viele Menschen
sind bereit zu helfen.
Sie geben Zeit,
sie haben Geduld
und kümmern sich dort,
wo Unterstützung
und Hilfe gebraucht werden,

Der Betreuungsverein
der Lebenshilfe Westpfalz
ist Ansprechpartner für die,
die ehrenamtlich helfen
wollen.

Sie werden informiert,
sie werden geschult
und erfahren alles
über Rechte und Pflichten.
So können sie gut helfen.

Jetzt wurde Danke gesagt,
dass alles so gut geklappt hat.

Man war im Theater
und hat Kaffee getrunken.

Internationaler Ehrenamtstag

Die Betreuungsvereine der Stadt Kaiserslautern würdigten ehrenamtliche gesetzliche Betreuer mit einer Einladung zu einem tollen Programm. Über 30 Teilnehmer waren zu einer Theaterführung im Pfalztheater mit anschließendem Café-Besuch in der Kaffee-Rösterei in der Altstadt gekommen. Die Veranstaltung fand anlässlich des Internationalen Tages des Ehrenamtes am 5. Dezember statt.

Barbara Seeliger, Schauspielerinnen, führte fachkundig durch das Theater und untermalte den spannenden Rundgang mit kleinen Anekdoten. Man konnte im Theater einen Blick hinter die Kulissen werfen, sehen, wo und wie Kostüme genäht und Perücken geknüpft werden und wie die Bühnentechnik arbeitet. Sogar ein Blick in die Probenräume der Tanzcompagnie wurde gewährt. Anschließend ging es zum gemütlichen Beisammensein in die Kaffee-Rösterei.

Die Betreuungsvereine von DRK, Lebenshilfe Westpfalz e.V., AWO sowie SKFM dankten den gesetzlichen Betreuern für die großzügige Spende. Denn sie sehen Ehrenamtliche als Spenderinnen und Spender von Zeit, Kraft und Einfallsreichtum.

Die Leiterin des Betreuungsvereins der Lebenshilfe Westpfalz sagte: „Ohne Ehrenamt wäre unsere Gesellschaft einfach ärmer, und wir als Menschen wären auch ärmer.“ Besonders hervorgehoben wurde die verantwortungsvolle und nicht selten zeitintensive Aufgabe der ehrenamtlichen gesetzlichen Betreuer, bei der sie auch häufig vor schwierigen Entscheidungen stehen. Betreuer sind oft enge Vertraute und Ansprechpartner und schenken Ihren Betreuten ein Stück menschliche Nähe und Sicherheit in schwieriger Lebenssituation, so der Tenor. Die Vereine hoffen, dass alle ihrem Ehrenamt treu bleiben und neue Betreuer dazukommen.

Christine Förster





Neujahrsempfang fürs Ehrenamt

Der Betreuungsverein der Lebenshilfe Westpfalz hat seine ehrenamtlichen gesetzlichen Betreuer zu einem Neujahrsempfang in den Freizeittreff gebeten. Etwa 30 Teilnehmer waren der Einladung gefolgt und wurden von Christine Förster, der Leiterin des Betreuungsvereins, herzlich begrüßt. Mit großem Dank wurde das Ehrenamt gewürdigt und seine besondere Bedeutung herausgestellt.

Zum gemütlichen Frühstück war auch die Erfolgsautorin und Schauspielerin (Pfalztheater) Madeleine Giese eingeladen, die heiter-besinnliche Texte zum Jahresbeginn ausgewählt hatte. Sie begann mit der Weihnachtsgeschichte „Der Mann im Ehrenamt“ von Winfried Brumma, in der das Kümmeren um andere, zum Beispiel den Nachbarn, das Nicht-alone-Sein-Wollen in liebevoller Weise behandelt wurde. Es folgten verschiedene Gedichte, einmal von Mascha Kaléko wie „Nekrolog auf ein Jahr“ und zum anderen „Die Zeit vergeht“ von Erich Kästner. Dazwischen schob sie „eine Lebensbilanz der Deutschen“, die für jeden Interessantes beinhaltet.

Wie ein roter Faden zogen sich die Inhalte zum neuen Jahr durch den wunderbaren Vortrag. Da ging es um die guten Vorsätze mit „Einmal sollte man ...“ oder um den „Alltag“ oder wie im Lieblingsgedicht von Madeleine Giese mit ihrem Vorsatz ans Herz „Sozusagen grundlos vergnügt“ (alle von Mascha Kaléko) und sie endete mit den Worten dieses Gedichts „Ich freu mich, dass ich mich freu“!

Frau Förster hat den Gästen mit der Lesung von Madeleine Giese große Freude bereitet, die zum Nachdenken und zum Austausch anregte. Besucher waren Eltern, Betreuer, Mitglieder der Lebenshilfe, auch von Präsidium und Vorstand, sowie die Dienstags-Frauengruppe, die sich um Senioren aus den Wohnstätten kümmert, sowie zu Veranstaltungen (Gartenschau, Kulturmarkt) beiträgt.

Barbara Stichler



Begrüßung Christine Förster (r.)
und Madeleine Giese



Lesung mit Madeleine Giese



Der Betreuungsverein der Lebenshilfe Westpfalz hat eingeladen – zum Neujahrsempfang – zu einem Frühstück.

Viele Gäste sind gekommen: Die ehrenamtlichen gesetzlichen Betreuer, Mitglieder der Lebenshilfe, Mitglieder vom Präsidium und Eltern.

Als Gast war da Madeleine Giese, Autorin und Schauspielerin.

Sie hat Gedichte und Geschichten vorgelesen.

Alle haben zugehört: Bei der Geschichte vom Mann im Ehrenamt und bei Gedichten zum neuen Jahr.

Das war sehr schön und alle haben sich gefreut.



Das Behindertentestament

Informationen von Notar Lorenz Spall

Zu einem besonderen Thema gab es einen Vortrag.

Es ging um das Testament für behinderte Menschen.

Das heißt „Behinderten-Testament“.

Herr Spall, ein Notar aus Landau, gab Informationen für Eltern und Angehörige.

Wenn die Eltern von behinderten Menschen nicht mehr da sind, sollen die Menschen mit Behinderung gut versorgt sein.

Das kann man mit einem Testament regeln.

„Die spinnen, die Juristen!“, mit diesem launischen Ausspruch endete ein begeisterter Vortrag des Notars Lorenz Spall aus Landau. Er hat selbst einen Sohn mit Down Syndrom und viele Jahre Berufserfahrung auf diesem Gebiet. So brachte Herr Spall den rund 40 Zuhörern, die sich in der Tagesförderstätte in Kirchheimbolanden trafen, die nicht immer einfache Thematik sehr anschaulich und verständlich näher.

Was wird aus meinem Kind, wenn ich nicht mehr lebe? Diese Sorge bewegt sicherlich alle Eltern. Umso mehr gilt dies, wenn wir Mutter oder Vater eines Kindes mit geistiger Behinderung sind. Wir wissen, dass unser Kind auch über unseren Tod hinweg auf die Unterstützung anderer angewiesen sein wird. Dies gilt sowohl für die menschliche und persönliche Fürsorge und Zuwendung als auch für Vermögensfragen und finanzielle Angelegenheiten. In der Regel wird unser Kind mit Behinderung nicht in der Lage sein, seinen Lebensunterhalt aus selbst erwirtschafteten Mitteln zu verdienen und deshalb nach unserem Tod auf fremde Hilfe angewiesen sein.

Das richtige Testament ist von besonderer Bedeutung, wenn es darum geht, das eigene Kind oder den Angehörigen mit Beeinträchtigung so gut wie möglich abzusichern. Sinn des Behindertentestaments ist es, eine testamentarische Verfügung so zu gestalten, dass Ihrem Kind oder Ihrem Angehörigen mit Behinderung aus der Erbschaft ein optimaler, individueller Nutzen für seine Bedürfnisse bleibt.

Der kurzweilige Abend war neben vielen hilfreichen Tipps auch mit viel Raum zum Nachfragen gestaltet. Alle Anwesenden waren begeistert und dankbar, dass Herr Spall der Einladung der Lebenshilfe nachgekommen ist, völlig unentgeltlich!

Susanne Röß





Peer-Unterstützung

Gegenseitige Unterstützung auf Augenhöhe

In der UN-Behindertenrechtskonvention werden „wirksame und geeignete Maßnahmen zur Umsetzung des Teilhabegebots in die Praxis vorgeschrieben, einschließlich durch die Unterstützung durch andere Menschen mit Behinderungen“. Das nennt man das „Peer-Prinzip“.

Diesem Thema widmet sich bei der Lebenshilfe Westpfalz das Team der Abteilung „Pädagogik“ mit Sabine Kaczynski (Pädagogische Leitung) und Esther Lawall. Zugrunde liegt ein Konzept zu Selbstvertretung und Selbststärkung. Dazu finden Gesprächsrunden mit den Bewohnervertretungen und Bewohnern der Einrichtungen der Lebenshilfe Westpfalz statt, es werden Seminare besucht und Materialien erstellt. Sitzungen mit den Selbstvertretern und themenbezogene Arbeitsgemeinschaften ergänzen die Arbeit.

Recht neu ist die Ausbildung zum Peer-Unterstützer – Menschen mit Beeinträchtigung unterstützen sich gegenseitig – ganz normal. Dies bedeutet, dass ein Austausch auf Augenhöhe stattfindet. Peers, in diesem Zusammenhang, sind selbst beeinträchtigte Menschen und kennen daher die Auswirkungen einer dauerhaften Einschränkung in den verschiedenen Lebensbereichen. Peers haben für andere Menschen mit Beeinträchtigung eine besondere Bedeutung. Im persönlichen Gespräch wollen sie Menschen unterstützen, um das Selbstwertgefühl des Gegenübers zu stärken. Sie sollen eine Motivation geben, damit der Andere aktiv mitwirken und seine Belange selbst wahrnehmen kann.

Zielsetzung ist es, Ratsuchende zu ermutigen und zu ermächtigen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen, ihr Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl zu stärken und zu mehr Unabhängigkeit von der Unterstützung durch Dritte zu gelangen.

Barbara Stichler / Esther Lawall



Workshop



Präsentation



Beratung

Es ist wichtig,
miteinander zu reden
und sich zu helfen.

Man kann lernen,
stark zu werden
und sich durchzusetzen.

So kann man seine Meinung
bei anderen vertreten.
Dafür gibt es auch Hilfen.

Einmal in der Gemeinschaft
in der Wohnstätte.

Und auch in
Seminaren und Workshops.

Menschen mit Behinderungen
begegnen anderen
Menschen mit Behinderungen.

Sie hören zu.
Sie verstehen sich.
Sie können beraten.

Und das auf Augenhöhe.



Eine neue
Beratungsstelle
wurde eröffnet.

Sie heißt EUTB –
Ergänzende Unabhängige
Teilhabe-Beratung.

Sie ist für alle Menschen
mit Behinderung da.

Es geht darum,
dass jeder am täglichen Leben
gut teilnehmen kann.

Dazu gehören
Selbst-Bestimmung
und Selbst-Stärkung.

Dazu kann man sich
beraten lassen:
Miteinander sprechen,
Wünsche und
Probleme angeben,
Informationen für
Unterstützung erhalten.

Beratungsstelle EUTB eröffnet

Am 19. Juli 2018 wurde die neue Beratungsstelle EUTB – ergänzende unabhängige Teilhabeberatung – in den Räumen der Kreissparkasse Kaiserslautern eröffnet.

Dr. Walter Steinmetz, Vorstandsvorsitzender des Vereins Kaiserslautern inklusiv e.V., begrüßte zahlreiche Gäste zur Eröffnungsveranstaltung. Er gab Informationen zum Verein, dessen Ziel es ist, die Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen vorwiegend in der Stadt und im Landkreis Kaiserslautern zu verbessern.

Kerstin Kührt, Mitglied der Steuerungsgruppe, berichtete in einem kurzen Rückblick, dass der Verein aus dem von der Aktion Mensch geförderten Projekt Kaiserslautern inKLusiv hervorging, in dem unter Beteiligung vieler Akteure ein Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention für die Stadt Kaiserslautern erstellt wurde. Dadurch entstand ein Netzwerk, das auch in der Beratungsstelle zum Tragen kommt.

Die beiden Beraterinnen Sabine Nicola und Daniela Häusler-Guindeuil stellten sich vor und brachten ihr Engagement und ihre Freude für die neue Arbeit zum Ausdruck. Wichtig war ihnen zu erwähnen, dass die EUTB andere Beratungsstellen ergänzt, und dass keine Rechtsberatung vorgesehen ist. Man sieht sich als Anlaufstelle für Menschen mit Behinderung in allen Lebensbereichen. Die Beratung ist auch für die Angehörigen, denen man Orientierungshilfen geben will, indem sie Informationen über Unterstützungsangebote in Stadt und Landkreis Kaiserslautern erhalten, und das unabhängig von Trägern und auf Augenhöhe.



EUTB-Beraterin
Daniela Häusler-Guindeuil

Fotos (3): blickgerecht

Joachim Färber, Beigeordneter der Stadt Kaiserslautern, unterstrich in seinen Worten, wie wichtig die Teilhabe und somit die Inklusion der Menschen mit Behinderung in den Alltag ist und dass sich die Stadt Kaiserslautern weiterhin unterstützend einbringen wird.

Peter Schmidt, Beigeordneter des Landkreises Kaiserslautern, bestätigte die Freude über die Zusammenarbeit von Stadt und Landkreis. Man will für die EUTB Räumlichkeiten zur Verfügung stellen, damit auch Menschen im Landkreis das Angebot nutzen können.

Allen Rednern war es ein Anliegen herauszustellen, dass man gemeinsam an der weiteren Verbesserung der Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen arbeiten und unterstützen möchte. Die Beraterinnen beendeten den offiziellen Teil mit einem Zitat von Reinhard Turre: „Chancengleichheit besteht nicht darin, dass jeder einen Apfel pflücken darf, sondern dass der Zwerg eine Leiter bekommt.“

Anschließend wurde, verbunden mit dem Dank an die Kreissparkasse Kaiserslautern, die die Räumlichkeiten zur Verfügung stellt, zu einem Austausch bei Snacks und Getränken eingeladen.

Barbara Stichler

Beratungsstelle EUTB in Aktion

Beratungsangebote kommen gut an

Seit April 2018 bieten wir kostenlose Beratung für Menschen mit Behinderung an. Zu Beginn verschafften wir uns einen Überblick über die vielfältigen Angebote und erhielten durch die Besichtigung von Einrichtungen in Stadt und Landkreis einen Einblick in die bestehenden sozialen Strukturen. Dabei konnten wir viele wertvolle Kontakte knüpfen und durch gezielte Aktionen das Interesse der Bürgerinnen und Bürger wecken. Bis Ende des Jahres durften wir 85 Ratsuchende zu einem Gespräch begrüßen.

In unserem separaten Besprechungsraum bieten wir den Ratsuchenden - gerne bei einer Tasse Kaffee - die Möglichkeit, ohne Zeitdruck offen ihr Anliegen zu thematisieren. Relativ schnell zeichnete sich die Thematik „Arbeit“ als Hauptanliegen ab. Aber auch in allen anderen Bereichen des alltäglichen Lebens geben wir Auskunft, zum Beispiel bezüglich Pflege, Wohnen, Freizeit, etc.

Dabei haben wir festgestellt, dass viele Ratsuchende weder ihren Anspruch auf Teilhabe noch die vielfältigen Möglichkeiten der Teilhabe kennen, geschweige denn entsprechende Anlaufstellen. So hat es sich in den letzten Monaten gezeigt, dass die EUTB dem Großteil der Hilfesuchenden eine individuelle Orientierung gibt und somit eine selbstbestimmte Entscheidung ermöglicht.

Seit August bietet sich mir als EUTB Beraterin ein sehr interessantes Aufgabengebiet mit immer neuen Herausforderungen und der Hoffnung, noch vielen Menschen mit Behinderung ein kleiner Wegweiser sein zu können.

Daniela Häusler-Guindeuill



Kontakt

Kaiserslautern inKLusiv e.V.
www.kl-inklusive.de

Kundenhalle Kreissparkasse
Fackelstraße 36, Kaiserslautern
(Eingang Fackelstraße)

Daniela Häusler,
Telefon 0178 4023985
daniela.haeusler@kl-inklusive.de

Hannah Grünewald
Telefon 0157 72524645
hannah.gruenewald@kl-inklusive.de

Wir bitten um Terminvereinbarung.

Die neue
Beratungsstelle
arbeitet gut.

Viele Menschen
haben dort inzwischen
schon Rat gesucht.

Die Beraterinnen
informieren.
Die Beraterinnen
beraten.

Sie geben Ratschläge.
Sie helfen
mit Informationen.
Sie hören zu,
sie machen Mut.

Die Beratungsstelle
ist Montag bis Freitag
von 8 Uhr 30 bis 12 Uhr
geöffnet.

Jeder kann kommen.



Wohngemeinschaft Nordbahnhof

Die ambulante inklusive Wohngemeinschaft Nordbahnhof ist eine Einrichtung mit besonderer konzeptioneller Ausrichtung. Im Oktober 2016 ist sie gestartet. Der Träger des Konzeptes ist die Lebenshilfe Westpfalz e.V. und betrieben wird die WG von der ambulanten Wohngemeinschaft Nordbahnhof Kaiserslautern GbR, die aus den vier Bewohnern mit Beeinträchtigung und deren Sorgeberechtigten besteht.

Wer sind wir?

Neun Bewohner einer inklusiven Wohngemeinschaft! Und wo bleibt die Inklusion, wenn wir jetzt sagen, wer was kann und wer welche Hilfe braucht? Okay, die zwei Freiwilligen suchen neue Erfahrungen und Weiterentwicklung in ihrem jungen Erwachsenenalter, die drei Studenten brauchen ein gutes Umfeld zum Leben und Lernen und Lust auf ehrenamtliche Arbeit, Max braucht Hilfe bei fast allem außer beim Schaukeln (wer traut sich sonst bis unter die Decke?). Die drei Mädels wollen nicht allein in die Disco und zum Einkaufen, alle wollen einfach nicht alleine wohnen und haben Lust, sich auf diese Gemeinschaft einzulassen.

Wie sieht der Tag aus?

Wir frühstücken möglichst gemeinsam. Gegen 7:00 Uhr fahren vier von uns mit einem eigenen Transport oder öffentlichen Verkehrsmitteln in die Werkstatt oder die Tagesförderstätte. Wir haben Unterstützung von einem externen Pflegedienst und von den Ehrenamtlichen im Haus für die Dinge des Alltags und unsere besonderen Bedürfnisse. Die Studenten stehen doch auch mal später auf...
Nachmittags sitzen wir zusammen, gehen einkaufen, kochen für das Abendessen oder ziehen uns auch einfach mal in unsere

Zimmer zurück. Am Wochenende unternehmen wir etwas zusammen oder sind auch manchmal zu Besuch bei Eltern, Geschwistern oder Freunden.

Wie wohnen wir?

Cool, mitten in Kaiserslautern in einem alten Bahnhof. Wir haben viel Platz im Haus und im Garten. Großzügige hohe Gemeinschaftsräume mit offenem Koch-Ess-Bereich und Wohnzimmer prägen das Zusammenleben. Wir haben unseren eigenen SPA mit einer kleinen Sauna und einem Schwimmbecken.

Stimmen aus der WG

„Mir gefällt es im Moment in der WG gut. Wir kochen manchmal abends zusammen oder räumen die Spülmaschine aus oder decken den Tisch. Wir waren mit der Beate am Samstag in Neunkirchen im Saarparkcenter. Das hat mir gefallen.“

„Am Anfang war es schwierig für mich, alles war neu, andere Umstände. Eine neue Umgebung, neue Abenteuer, neue Menschen. Jetzt ist es prima.“

„Gefällt mir hier. Ich mache alles am liebsten.“

„Als externer Mitarbeiter fühlt man sich angenommen, sehr wohl und willkommen.“

„Ich wollte aus meiner WG ausziehen und habe einen Ausbildungsplatz gesucht. Dabei habe ich die WG gefunden und mache jetzt hier ein FSJ. War ein toller Zufall.“

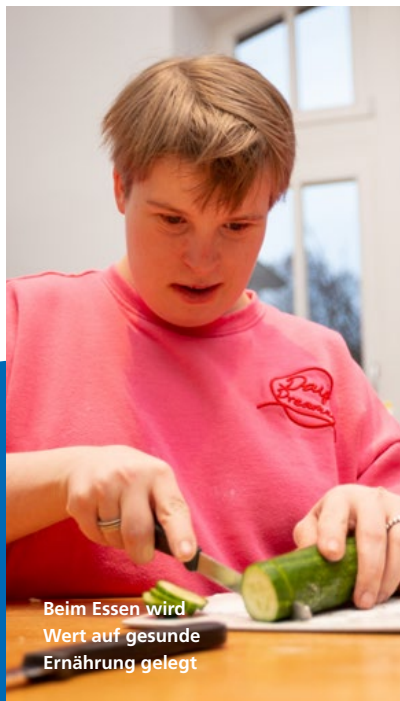
Dr. Rainer Schmiedel / Christine Scheer

Josephine beim Zubereiten
des Essens für sich und
ihre Mitbewohner





Die Bewohner der WG
besprechen den Essensplan
für die kommende Woche



Beim Essen wird
Wert auf gesunde
Ernährung gelegt



Gerade bei schlechtem
Wetter heiß begehrt: Die
Schaukel im Wohnzimmer

Bei der Lebenshilfe
gibt es auch
eine besondere WG.
WG heißt Wohngemeinschaft.

Da wohnen Menschen
gemeinsam zusammen.
Behinderte Menschen,
Studenten und Mitarbeiter.

Die helfen sich gegenseitig.
Beim Kochen,
beim Putzen
und beim Wohnen.

Ein Pflegedienst hilft mit.

Alle gehen zur Arbeit
und dann sind sie zuhause.

Sie essen gemeinsam,
sie spülen gemeinsam
und sie räumen
zusammen auf.

Sie unternehmen
auch was miteinander
und haben viel Spaß
zusammen!

Fotos: blickgerecht



Benno Rehn arbeitet
seit einem Jahr bei der
Lebenshilfe Westpfalz.

Er kümmert sich
um den Bereich Wohnen
und um den Bereich Freizeit.

Er will für die Menschen
bei der Lebenshilfe da sein.

Er will ein offenes Ohr haben
zum Wohnen
in der Wohnstätte,
im Ambulant
unterstützen Wohnen,
bei Fragen und Problemen.

Er will gemeinsam arbeiten,
Vorschläge besprechen
und Vorschläge machen.

Für neue Ideen ist er dankbar.

Er will, dass es den
Menschen mit Behinderung
im täglichen Leben gut geht:
Beim Wohnen, in der Freizeit
und in der Gesellschaft.

Leitung für den Bereich „Wohnen“

Seit Februar des vergangenen Jahres arbeite ich bei der Lebenshilfe als Bereichsleitung Wohnen und Freizeit. Darüber hinaus habe ich die Aufgabe die Einführung des Bundesteilhabegesetzes zu begleiten, das viele Veränderungen bringt.

Ich freue mich über die vielen Begegnungen und Gespräche mit Menschen die seit langer Zeit die Lebenshilfe Westpfalz begleiten, prägen, steuern. Viele können stolz sein auf das, was hier geschaffen und aufgebaut wurde.

In den vergangenen fast 30 Jahren habe ich als Referent für Behindertenhilfe die Gesetzgebung, die Regeln der Pflegegesetzgestaltung und die fachliche Entwicklung in Hessen, Rheinland Pfalz und auf Bundesebene mitgestaltet. Privat war ich lange Zeit alleinerziehend mit meinen beiden nun erwachsenen Söhnen. Ich engagiere mich unter anderem bei der Aktion Mensch und habe Lehraufträge an der Hochschule RheinMain. Ich weiß, dass man vieles nur gemeinsam schaffen und gestalten kann. Der Vorteil von viel Berufs- und Lebenserfahrung besteht darin Veränderungen besser einzuschätzen und Handlungsmöglichkeiten zu sehen und zu nutzen. Solche großen Veränderungen liegen vor uns, gemeinsam werden wir den Weg gestalten.

Gerade die Bereiche Wohnen und Arbeit müssen aufgrund des Bundesteilhabegesetzes ihre Arbeitsweisen verändern. Der Mensch mit Teilhabebeeinträchtigungen wird in den Mittelpunkt gestellt. Jede Form der Unterstützung muss sich von dem Menschen mit Teilhabebeeinträchtigungen her legitimieren. Behinderungen werden nicht mehr als ein



Seit Februar 2018 bei der
Lebenshilfe: Benno Rehn

Mangel an einer Person verstanden, sondern als Hindernisse für die Lebensziele die ein Mensch anstrebt. Solche Hindernisse können körperlicher, geistiger oder seelischer Art sein. Sie können aber auch in Einstellungen und Barrieren der Umwelt liegen.

„Wussten Sie schon...“, beginnt ein Gedicht von Wilhelm Willms, „Wussten Sie schon, dass die Nähe eines Menschen gut machen, böse machen, traurig und froh machen kann?“ und so geht es weiter, immer wieder wird deutlich gemacht wie wichtig Menschen für andere Menschen sind.

Bei Fragen möchte ich jederzeit ein offenes Ohr haben, denn „Wussten Sie schon, dass das Anhören eines Menschen Wunder wirkt, dass das Wohlwollen Zinsen trägt, dass ein Vorschuss an Vertrauen hundertfach auf uns zurückkommt?“ Im letzten Vers steht „Wussten Sie auch schon, dass der Weg vom Wissen über das Reden zum Tun interplanetarisch weit ist?“ Da ich das weiß, lasse ich es mit dem Reden bzw. Schreiben und gehe an die Arbeit.

Benno Rehn



Neue Wohnprojekte

Am 18. November 2018 hatte die Lebenshilfe Westpfalz zum Thema „Neue Wohnprojekte in Kaiserslautern“ eingeladen.

Dr. Rainer Schmiedel, Vorstandsvorsitzender, und David Lyle, Geschäftsführer, begrüßten zahlreiche Besucher „Am Nußbäumchen“. Nach einer allgemeinen Information zu den verschiedenen Wohnformen stellten einige Bewohner ihr Zuhause vor. Petra Michalik lebt in einer Außenwohngruppe in einer 4-er-Wohngemeinschaft mitten in Mackenbach. Ein Wochenplan regelt das Zusammenleben.

Josephine Töpler und Laura Göttel berichteten über eine neue Form des Zusammenlebens in ihrer inklusiven Wohngemeinschaft Nordbahnhof in Kaiserslautern, einem Novum in der Stadt (siehe Seite 10).

Im Ambulant unterstützten Wohnen hat jeder ein eigenes Appartement oder eine Wohnung, lebt und versorgt sich selbstständig, erhält aber bei Bedarf Unterstützung. Ein Filmbeitrag über Bernd Röder und ein Bericht von Regina Geib gaben Einblick in ihre Wohnsituation.

Die Lebenshilfe Westpfalz will nun mit neuen Wohnprojekten diesen Angeboten Rechnung tragen, wobei auch das Bundesteilhabegesetz und die UN-Behindertenrechtskonvention eine große Rolle spielen. Die vier Grundformen sind „Zu Hause wohnen“, in einer eigenen Wohnung sein, einer Wohngruppe angehören oder selbstständig in einer WG leben, jeweils mit individueller Unterstützung.

In einem neuen Baugebiet entstehen all diese Wohnformen, um Wohnraum für individuelle Bedürfnisse zu bieten: Häuser mit 12 Wohneinheiten in zwei 6er-Wohngruppen mit großem Gemeinschaftsbereich, barrierefreie Mietwohnungen mit Wohngruppen und Wohnungen mit Assistenzleistungen ein Begegnungscafé und ein ambulanter Pflege- und Betreuungsdienst werden integriert.

Barbara Stichler



Bei einer Veranstaltung hat die Lebenshilfe Westpfalz Informationen gegeben.

Das Thema war „Neue Wohn-Projekte“ in Kaiserslautern.

Es sollen neue Wohn-Möglichkeiten gebaut werden.

Zimmer, Wohnungen, Wohngruppen und Wohngemeinschaften.

Die Menschen sollen gemeinsam wohnen und gemeinsam leben.

Jeder so, wie es für ihn am besten ist.

Alle sollen sich wohlfühlen.



In Zweibrücken wurde
ein Familienfest gefeiert
- wie jedes Jahr.

Das Wetter war super.
Die Stimmung war spitze
und das Programm war toll.

Im Garten
zwischen den Häusern
war alles schön geschmückt.
Für die Musik gab es ein Zelt.

Die Bewohner
haben Musik gemacht.

Die Bewohner
haben Theater gespielt.

Eine Band hat auch
noch Musik gemacht.

Es gab zu essen
und zu trinken.
Allen hat es sehr gut gefallen.

Danke an alle,
die geholfen haben!

Familienfest in Zweibrücken

Am 8. September 2018 hatte die Lebenshilfe Zweibrücken e.V. zum Familienfest eingeladen. Bei sommerlichen Temperaturen und Sonnenschein konnten es sich die Gäste im Gartenbereich unter Sonnenschirmen gemütlich machen.

Für das leibliche Wohl war mit Gegrilltem und Getränken, sowie Kaffee und Kuchen bestens gesorgt. Dr. Fred Konrad, Vorstandsvorsitzender der Lebenshilfe Zweibrücken und Präsidiumsmitglied der Lebenshilfe Westpfalz, und die Leiterin der Wohnanlage Jessica Tesic begrüßten alle an diesem sommerlichen Herbsttag und versprachen ein abwechslungsreiches Programm. Sie bedankten sich bei Vorstand, Leitung, Mitarbeitern, Bewohnern und Ehrenamtlichen für das große Engagement für diese gemeinsame Veranstaltung. Die Darbietungen begannen mit dem Auftritt der Musikgruppe unter der Leitung von Lieselotte Mantai, die mit Ihren Musikern die Ergebnisse und Fortschritte der wöchentlichen Proben präsentierte.

Gleich im Anschluss wurde das Märchen „Vom dicken, fetten Pfannkuchen“ im Gemeinschaftssaal aufgeführt. Die Geschichte wurde von einem Moderator dargeboten. Eine gelungene Aufführung der Theatergruppe, die einmal in der Woche unter der Leitung von Helene Kett und Kathrin Stalmach proben. Auch für die Kinder waren Angebote parat, wie Schaukeln, Spaß mit dem Schwungtuch und Luftballon-Modellage.

Bei herrlichem Wetter fanden sich immer mehr Besucher ein, die nun mit Musik unterhalten wurden. Zunächst trat „Lady Gaga“ auf, die mit „Poker Face“ und anderen Hits die Gäste in Stimmung brachte. Es folgte die „bridge blues band“ aus Zweibrücken, die das Publikum mit „blues mit Klartext“ begeisterten. Ein gelungenes Familienfest mit bester Stimmung und bei gutem Wetter.

Barbara Stichler





Kulturleben in Kirchheimbolanden

In der Wohnstätte der Lebenshilfe Westpfalz in Kirchheimbolanden werden über das Jahr verteilt viele Möglichkeiten genutzt, Feste zu feiern. Das beginnt mit der Faschingszeit, wenn in bunter Kostümierung getanzt, gelacht und Spaß gemacht wird. Zu Ostern wurde an verschiedenen Spielaktivitäten wie Eierlaufen, usw. und an einem leckeren Grillbuffet teilgenommen.

Im Sommer gibt es den Gottesdienst im Garten, Besuch der Eisdiele in der Fußgängerzone von Kirchheimbolanden und das Residenzfest in der Stadt. Den Höhepunkt bildet natürlich das Theater/Musik/Fest BEGEGNUNG IN DER KUNST im Schlosspark, wobei Inklusion in allen Bereichen umgesetzt wird. In der Wohnstätte finden zudem öfters die beliebten Discoververanstaltungen statt. Daneben werden im Freizeitbereich zu den Themen Sport, Musik und Kunst verschiedene Möglichkeiten geboten, je nach Interesse und Vorliebe.

Eine Gruppe geht zum Nordic Walking, eine andere macht Gymnastik oder beteiligt sich in der Tanzgruppe. Die inklusive Tanzgruppe hatte sogar einen Auftritt in der Orangerie beim Residenzball, wo sie einen Twist und eine Polka präsentierten. Es gibt auch einen Musikkreis zum Singen und Musizieren und es werden Musikveranstaltungen besucht. Der Kunstbereich wird vor allem beim Theater/Musik/Fest präsentiert und die Teilnahme ist jedes Jahr überwältigend. Daneben wird gebastelt und gemalt.

Feste und Feiern sollen auch inklusive Begegnungen ermöglichen. Einmal mit den Menschen in Kirchheimbolanden in der Nachbarschaft und in der Stadt und bei der Teilnahme am Stadtleben und an öffentlichen Veranstaltungen. Das wird in Kirchheimbolanden erfolgreich praktiziert.

Barbara Stichler



In der Wohnstätte der Lebenshilfe Westpfalz in Kirchheimbolanden werden über das Jahr viele Feste gefeiert.

Begegnung ist das Wichtige daran.

Mit Menschen aus der Stadt.
Mit Menschen in Vereinen.
Mit Bewohnern und Besuchern.

Es wird gemalt und gebastelt.
Es wird getanzt und gelacht.
Es wird gespielt und Spaß gemacht.
Es wird gesungen und Musik gemacht.

Die Feste sind im Garten der Wohnstätte, im Schlossgarten, und in der Stadt.

Überall kann man sich begegnen und miteinander wunderbar feiern.

Ernährung und Bewegung

Neues Projekt in der Wohnstätte Weilerbach

In der Wohnstätte der Lebenshilfe Westpfalz in Weilerbach wurde von Silke Wilking, der Hauswirtschaftsleitung der Wohnstätte Weilerbach, ein Ernährungskreis gegründet.

Unter der Leitung von Silke Wilking (Ernährung) und Dorothea Marx (Bewegung) finden seit drei Monaten die Themen Ernährung und Bewegung im Wechsel statt. Es nehmen etwa zehn Bewohner teil, die sich für die Bereiche interessieren.

Beim Thema Ernährung sind die Anliegen verschieden: Manche wollen Gewicht reduzieren und andere sich etwas gesünder ernähren. Grundlage sind die Ernährungspyramide und die 10 Regeln der DGE (Deutsche Gesellschaft für Ernährung). Dazu gibt es auch eine Broschüre in leicht verständlicher Sprache. Frau Wilking versucht den Personenkreis auch an Nahrungsmittel heranzuführen, die Ihnen nicht so bekannt sind. Vor Beginn finden Beratungsgespräche und Wiegen statt.

Am 29. Januar 2019 war das Thema „Gesundes Frühstück“. Zunächst wurde die Ernährungspyramide von den Teilnehmern erklärt und wiederholt, um in die Thematik einzustimmen. Dann wurden die Zutaten für ein gesundes Frühstück besprochen. Dafür wurde von Frau Wilking die Portionierung vorgegeben, was in einfacher Weise mit den Händen als „Waage“ erklärt wurde. Danach gilt zum Beispiel ein bis zwei Hände voll Obst pro Tag, wobei auch der Speiseplan für die Woche mit einbezogen wurde. Dafür gibt es sogar auch einen Portionsteller.

Nun konnte sich jeder am vorbereiteten Buffet ein Frühstück zusammenstellen. Es gab Haferflocken und Müsli (Getreide), Milch oder Quark (Milchprodukte) und verschiedene, vorge-

schnittene Obstsorten wie Äpfel, Bananen und Mandarinen. Gemeinsam wurde das gesunde Frühstück verzehrt, wobei es in Gesellschaft sowieso viel besser schmeckt.

Wer wollte, konnte sich noch eine Portion für das Frühstück am nächsten Morgen zubereiten und mitnehmen. Zum Schluss wurde das Thema für die nächste Zusammenkunft besprochen und der Wunsch hierbei war, dass Pizza zubereitet wird, worauf sich alle schon freuten. Beim Thema Bewegung spielt Abwechslung eine große Rolle. Im Angebot sind zum Beispiel Kegeln, Sitz-Tanz, Gymnastik oder Spiele mit dem Ball.

Am 27. November 2018 stand ein Kegelturnier auf dem Plan. Mit viel Freude und Spaß haben die Bewohner die Kegel „umgekugelt“ – jedes Mal mit Konzentration und Engagement zur Freude aller. Jeder Teilnehmer hat nach seinen Möglichkeiten und mit entsprechender Unterstützung bezüglich Entfernung und Technik seinen Wurf gemeistert. Dafür gab es viele Worte und Gesten der Ermutigung und des Lobes. Nach vier Runden war das Turnier beendet, alle zu Siegern erklärt und guten Appetit für das Abendessen gewünscht. In zwei Wochen will man wieder gemeinsam „Sport“ machen.

Im Freizeitbereich werden neben dem Bewegungskreis auch Theater- und Konzertbesuche sowie Fahrten zu Veranstaltungen der Lebenshilfe in Kaiserslautern (ALLES MUSS RAUS! – Straßentheater/Musik/Festival) oder in Kirchheimbolanden (BEGEGNUNG IN DER KUNST – Theater-Musik-Fest im Schlosspark) und der Stadt Kaiserslautern (z.B. Swinging Lautern) organisiert.

Barbara Stichler



Selbstbedienung
am gesunden Buffet



Bewegungskreis
beim Kegeln



Annette erklärt die
Ernährungspyramide



Gemeinsames Frühstück
in der Projektgruppe

In der Wohnstätte
der Lebenshilfe Westpfalz
in Weilerbach
gibt es ein neues Projekt.

Es geht um Ernährung
und Bewegung.

Einmal in der Woche
trifft man sich.

Da wird über Ernährung
und Gesundheit gesprochen.

Es werden Mahlzeiten
gemeinsam zubereitet:
Frühstück oder
Mittagessen
oder Abendessen.

Da wird auch über
Bewegung gesprochen.

Man trifft sich zum Kegeln,
man trifft sich zum Tanzen
oder zur Gymnastik.

Das macht allen viel Spaß!



Das Unternehmen
John Deere
in Kaiserslautern
engagiert sich oft
bei der Lebenshilfe.

Einige Mitarbeiter
haben dieses Mal
in der Wohnstätte
in Weilerbach geholfen.

Sie haben mit
Susanne Speyerer
von der Gartenschau (iKL)
die Gartenanlage
sauber gemacht.

Büsche geschnitten.
Unkraut gezupft.
Laub gekehrt.

Bewohner
Joachim Krüger
hat fest mitgeholfen.

Vielen Dank
für die große Hilfe!

Herbstaktion von John Deere

Gartenteam macht Außenanlage winterfest

Das Unternehmen John Deere in Kaiserslautern beschenkt die Lebenshilfe Westpfalz immer wieder mit seinem sozialen Engagement. Die Mitarbeiter einer Abteilung bringen sich an diesem „Sozialen Tag“ für Menschen und Einrichtungen in unserer Region unterstützend ein. Das tun sie in der Weihnachtszeit mit der Aktion „Give away“, wenn Mitarbeiter Geschenke besorgen, einpacken und Einrichtungen der Lebenshilfe Westpfalz überreichen.

Nun fand dieses soziale Wirken auch im Herbst statt. Am 1. Oktober 2018 unterstützte John Deere im Rahmen eines Social Events die Lebenshilfe Westpfalz e.V. bei der Gartenarbeit in der Wohnstätte Weilerbach. Dabei tauschte das Team „Systems Engineering“ einen Tag lang den Bürostuhl gegen Gartengeräte, um einer wuchernden Hecke den Kampf anzusagen. Tatkräftig unterstützt und kompetent angeleitet wurden die John Deere Mitarbeiter von Susanne Speyerer (Gemeinnützige Integrationsgesellschaft Kaiserslautern - iKL), die sicherstellte, dass an den richtigen Stellen geschnitten, gesägt und gestutzt wurde. Da galt es auch Sträucher und Büsche zu schneiden, Unkraut zu entfernen und ganz viel Laub zusammenzukehren.

Ein spezieller Dank geht an dieser Stelle an Bewohner Joachim Krüger, der immer gut gelaunt war, kräftig mit anpackte und viel Freude bei der Aktion hatte. Es war nicht zu übersehen, dass alle Beteiligten mit Spaß bei der Arbeit waren, was letztlich zu einem wirklich guten Ergebnis geführt hat. Für John Deere war es sicherlich nicht der letzte Einsatz dieser Art.

Die Bewohner der Wohnstätte Weilerbach und die Lebenshilfe Westpfalz bedanken sich sehr herzlich und freuen sich an ihrer „sauberen“ Außenanlage.

Dr.-Ing. Thorsten Keuler





Spenden für die Lebenshilfe

Geschenke für Bewohner und Einrichtungen

Auch dieses Jahr bescherte der Verein „alt-arm-allein“ die Bewohner der Wohnstätte Otterbach. Was der Ehrenvorsitzende Norbert Thines angefangen hatte, wurde von seinem Nachfolger Werner Stumpf fortgesetzt, der mit Walfried Weber, Präsident der Lebenshilfe Westpfalz, die Geschenktüten überreichte. Sie konnten an diesem Tag sogar Bewohnerin Christa Mohler zum Geburtstag gratulieren und den Geburtstagschor verstärken.

Ebenso traditionsgemäß zur Weihnachtszeit erfüllte das Unternehmen John Deere Wunschzettel-Wünsche für Bewohner und Einrichtungen der Lebenshilfe Westpfalz. Begleitet von einer Angestellten überbrachte Direktor August Altherr viele hübsch verpackte Geschenke. Voller Hingabe haben die Mitarbeiter von John Deere die Wunschlisten unserer Bewohner abgearbeitet, in der Hoffnung, den Empfängern dieser Präsente eine kleine Freude zu bereiten. Dabei konnten 300 von 400 angegebenen Wünschen erfüllt werden. Dieses soziale Engagement steht unter dem Motto: Etwas zurückgeben und sich einsetzen für Menschen mit Behinderung.

Die Zusammenarbeit der Lebenshilfe Westpfalz mit der Firma Elektro Dietz GmbH in Weilerbach besteht seit der Errichtung der Wohnstätte in Weilerbach im Jahr 2000 und wird bis zum heutigen Tag weitergeführt. Die Firma wird von den Brüdern Ralph und Heiko Dietz geleitet und hat im letzten Jahr 50jähriges Jubiläum gefeiert. Vor einigen Jahren ist die Idee entstanden, anstatt zu Weihnachten Präsente zu verteilen, für soziale Zwecke zu spenden und damit Gutes zu tun. In diesem Jahr darf sich die Lebenshilfe Westpfalz e.V. über einen Spendenscheck im Wert von 500 Euro freuen.

Barbara Stichler



„Alt-Arm-Allein“ beschenkt Wohnstätte Otterbach



Geschenke von John Deere



Spende von Elektro Dietz

Die Lebenshilfe bekommt das Jahr über immer wieder Spenden.

Das ist immer wieder etwas ganz Besonderes.

Die Wohnstätte Otterbach wird jedes Jahr vom Verein „alt-arm-allein“ beschenkt. Die Bewohner freuen sich sehr über die Geschenke.

Die Firma John Deere erfüllt jedes Jahr Wünsche vom Wunschzettel. Dann bekommen die Bewohner der Lebenshilfe viele Päckchen. Sie sind sehr glücklich.

Die Firma Elektro Dietz aus Weilerbach hat einen Scheck gebracht. 500 Euro wurden für die Lebenshilfe gespendet.

Wie Sie uns unterstützen ...

Ehrenamtliches Engagement

Das Wirken der Lebenshilfe ist breit gefächert. Doch alles kann nur auf die Beine gestellt werden, wenn Menschen durch ihre freiwillige Hilfe die verschiedenen Projekte und Aktionen unterstützen. Bringen Sie sich ein!

Sponsoring

Ein längerfristiger Sponsoringvertrag ermöglicht uns Planungssicherheit, um Projekte und Unterstützung dauerhaft bieten zu können.

Um uns beim Helfen zu helfen, sind wir daher ständig auf der Suche nach zuverlässigen Sponsoren, die mit uns das Engagement für eine Gesellschaft teilen, in der ALLE ihren Platz haben dürfen.

Mitgliedschaft

Mit einer Mitgliedschaft können Sie erfahren, wie wir uns einbringen und sich auch aktiv am Helfen beteiligen.

Geldspenden

Ihre Spende kann von der Steuer abgesetzt werden. Unsere Bankverbindungen:

Stadtparkasse Kaiserslautern
DE23 5405 0110 0000 1240 24

Kreissparkasse Kaiserslautern
DE72 5405 0220 0000 0280 27

Helfen Sie mit!

Jeder Mensch braucht Unterstützung. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, Menschen zu unterstützen, die nur mit Hilfe an unserer Gesellschaft teilhaben können. Wir sind auf Spenden angewiesen, um dies finanzieren zu können.

Beeinträchtigte Menschen brauchen in manchen Bereichen Angebote, die es ihnen ermöglichen, durch entsprechende Anpassung „wie du und ich“ mitzumachen.

Ihre Spende hilft, in Bereichen wie Kinder, Wohnen, Freizeit und Arbeit die Angebote dauerhaft anzubieten und auszubauen.

Für uns ist es wichtig, Sicherheit im Alltag zu vermitteln. Deshalb freuen wir uns besonders über längere oder unbefristete Förderung durch ehrenamtliches Engagement, Sponsoring, Geldspenden oder Mitgliedschaft in unserem Verein.

Ihre Hilfe kommt an. Wir freuen uns darüber. Es gibt immer wieder Veranstaltungen, bei denen Sie ein Projekt oder eine Einrichtung besuchen können. Engagieren Sie sich mit uns für eine Gesellschaft, in der ALLE ihren Platz haben dürfen!

Danke!

